

Italienisches Flair

Neu gestalteter Marktplatz in Trebbin eröffnet

ELINOR WENKE

TREBBIN ■ Farbige Gehwegplatten, die sich wie ein „roter Teppich“ vor dem Rathaus entrollen, neue Grünanlagen, romantische Licht- und Wasserspiele, attraktive Lampen – so präsentiert sich der für 950 000 Euro neu gestaltete Trebbiner Marktplatz. Pünktlich zu Beginn der Clauert-Festwoche eröffnete Trebbins Bürgermeister Thomas Berger am Sonnabendvormittag das Kleinod. Und zahlreiche Besucher waren gekommen, um mit ihm das neue Stadtzentrum in Beschlag zu nehmen.

Berger bedankte sich bei allen, die „trotz aller Kritik und Schwierigkeiten“ mitgeholfen haben, das Projekt durchzuführen. „Vor sechs Jahren haben wir begonnen, uns mit Planungen und Diskussionen zur Gestaltung des Marktplatzes zu beschäftigen“, zog Berger Bilanz. Durch eine Sonderbauförderung erhielt die Stadt für den ersten Bauabschnitt 80 Prozent Fördermittel und brauchte selbst nur einen Anteil von 20 Prozent leisten. Den europaweit ausgeschriebenen anonymen Wettbewerb hatte schließlich das einzige ausländische Architekturbüro gewonnen – „ABW“ aus dem italienischen Verona.

Italienisches Flair prägte dann auch den Siegerentwurf der Architekten. Der neue Marktplatz vereine Ordnung, Harmonie und Tradition, ließ Architekt Alberto Burro seine Kollegin Alessandra Bertoldi übersetzen. Ein gutes Werk



Bei der Marktplatzeröffnung (v.l.): Architektin Alessandra Bertoldi, Uwe Schulze alias Hans Clauert, Bürgermeister Thomas Berger und Architekt Alberto Burro

FOTOS: MARGRIT HAHN

brauche drei gute Gründe, sagte Alberto Burro: ein gutes Projekt, einen guten Auftraggeber und ein gutes Bauunternehmen. Zwar konnte nicht jede Idee umgesetzt werden, wie zum Beispiel ein „Glashaus“ als kultureller Mittelpunkt, „aber wir hoffen, dass das eines Tages noch wird“, sagte Alessandra Bertoldi.

„Die Architekten schlugen Naturstein als Material vor“, erzählte Berger. Weil dies aber sehr teuer ist, sah man sich auf dem internationalen Markt

um – und hat nun Naturstein aus China.

Während die Erwachsenen den Reden lauschten, planschten die jüngeren Besucher schon genüsslich mit Händen oder Füßen im Wasser-Bassin. „Mir gefällt der neue Marktplatz, gut“, urteilte Ilse Kietner. Die 81-Jährige ist gebürtige Löwendorferin. Sie befürchtet nur, dass das Wasserbecken vor allem bei Dunkelheit zu einer Gefahr werden könnte. Zufrieden zeigte sich auch Erika Gellenthin aus

Klein Schulzendorf. „Nur die alte Apotheke sollte noch abgerissen werden.“ Renate Thomas aus Löwendorf vermisste die so genannten Stolperkanten, damit zum Beispiel Rollstuhlfahrer oder Sehbehinderte nicht versehentlich ins Wasser fallen. Von Berger erfuhr sie jedoch, dass diese Kanten in Absprache mit dem Behindertenbeauftragten der Stadt nicht nötig sind, weil sich die Struktur der Gehwegplatten durch einen Betonabschluss ändert.